

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 41 (1958)
Heft: 9

Artikel: Ohne Fortdauer meiner Individualität gebe ich für die Unsterblichkeit keinen Heller
Autor: Schopenhauer, Arthur
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410792>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bewahrern der Wissenschaft» und den Literaturpäpsten festgelegte. Prof. Schlehta aber hat das Nietzschewerk von all den Schlacken gereinigt, die seine Durchleuchtung erschwerten und seine Erforschung behinderten.

Er hat den Anteil und den unheilvollen Einfluß der Schwester Nietzsches auf die Gestaltung des Nietzschewerkes, soweit es *nach* dem Tode des Philosophen der Öffentlichkeit übergeben wurde, ins rechte Licht gerückt und sich damit ein großes Verdienst um Forschung und Lehre erworben. Er hat nach den Worten des Dichters gehandelt:

«Wer die Wahrheit kennet und spricht sie nicht,
der bleibt fürwahr ein erbärmlicher Wicht.»

Tief sein und tief scheinen. — Wer sich tief weiß, bemüht sich um Klarheit; wer der Menge tief scheinen möchte, bemüht sich um Dunkelheit. Denn die Menge hält alles für tief, dessen Grund sie nicht sehen kann: sie ist so furchtsam und geht so ungern ins Wasser.
Friedrich Nietzsche

Das Christentum ist der Todfeind der Höherentwicklung der Menschheit.
Friedrich Nietzsche

Wer gegen sich selbst und andere wahr ist und bleibt, besitzt die schönste Eigenschaft der größten Talente.
Goethe

... und weil es leichter fällt zu glauben, als zu urteilen, wird über das Leben immer nur geglaubt und nie recht nachgedacht. Seneca

Ohne Fortdauer meiner Individualität gebe ich für die Unsterblichkeit keinen Heller.
Arthur Schopenhauer

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit.
Immanuel Kant

Die Gehorsamen und Demütigen können sich wohl zu Heiligen entwickeln, nie aber zu Gelehrten.
S. Ramón y Cajal